

Anfang Oktober wurde bei Mathias eine Thrombose am linken Bein festgestellt. Glücklicherweise reagierte man schnell und konnte Schlimmeres vermeiden. Mathias muss seither größtenteils Thrombosestrümpfe tragen. Des Weiteren wird sein Blut durch Macoman verdünnt.

Mathias ist weiter jedoch sehr aufmerksam und fragt sehr viel nach. Man merkt, dass ihn Besuche unwahrscheinlich glücklich machen. Er strahlt über das ganze Gesicht, wenn ein Freund zu ihm kommt und vom Alltag aus der Klinik ablenkt. Mathias genießt, wenn man mit ihm in den Park gehen und er etwas anderes sehen kann, als die 4 Wände in seinem Krankenzimmer.

Er hat eine weitere neue Maschine bekommen, in der er selbstständig stehen muss. Er lehnt mit dem Brustkorb gegen ein Brett und kann die Arme darauf ablegen. Die Krankenpfleger halten ihn entsprechend von hinten fest. Trotz, dass sein Stand laut Therapeuten stabiler geworden ist, hat er leider weiterhin keine Kontrolle über den Großteil seines Körpers.

Seine Gedanken sind auch teilweise noch unkontrolliert. Manchmal weiß er nicht, wer vormittags bei ihm zu Besuch war bzw. verwechselt den Tag. Nach nochmaliger Nachfrage kann er sich häufig aber doch daran erinnern. Es gibt allerdings auch wieder Momente, in denen sein Gedächtnis vollständig korrekt arbeitet und er weiß, was am Tag zuvor geschehen ist. Es sind einfach sehr viele Dinge, die sich momentan in seinem Kopf abspielen und man braucht weiterhin einfach viel Geduld und Zeit.

Es sind aber auch weiterhin kleine Reaktionen und Fortschritte zu erkennen, die man im „normalen“ Alltag für selbstverständlich empfindet. Vergangene Woche hat es ihn so in der Nase gekitzelt, dass er niesen musste. Das hat man seit Monaten nicht mehr von ihm gesehen. Auch wieder ein Zeichen dafür, dass sein Körper auf „unangenehme“ Dinge reagiert.

Das Wichtigste im Moment für Matze und uns Alle ist, dass er sich von medizinischer Sicht zum Großteil stabilisiert hat. Er hatte seit einiger Zeit keinerlei größere Infekte mehr und ihm wurde auch der Blasenkatheder entfernt, der zusätzlich einen weiteren Infektionsherd darstellte. Wir hoffen, dass sich das Immunsystem immer weiter aufbaut und auch sein Körper nach und nach alle Zellen wieder aufbauen kann. Mathias ist insgesamt noch sehr schwach und es liegt ein sehr großes Augenmerk darauf, ihn so viel wie möglich zu bewegen, damit er wieder seine Muskeln spürt und einsetzen kann.

Für jeden Hinweis, wie wir die Muskulatur in Schwung bringen können und was helfen könnte die Spastik zu reduzieren und zu therapieren, sind wir dankbar.

Was für uns immer wieder bewundernswert ist, ist die Tatsache wie er mit dieser schwierigen Situation jeden Tag umgeht. Er ist so geduldig und er ist derjenige der gerade seiner Frau Susi immer wieder neue Kraft gibt weiterzumachen und niemals aufzugeben.

